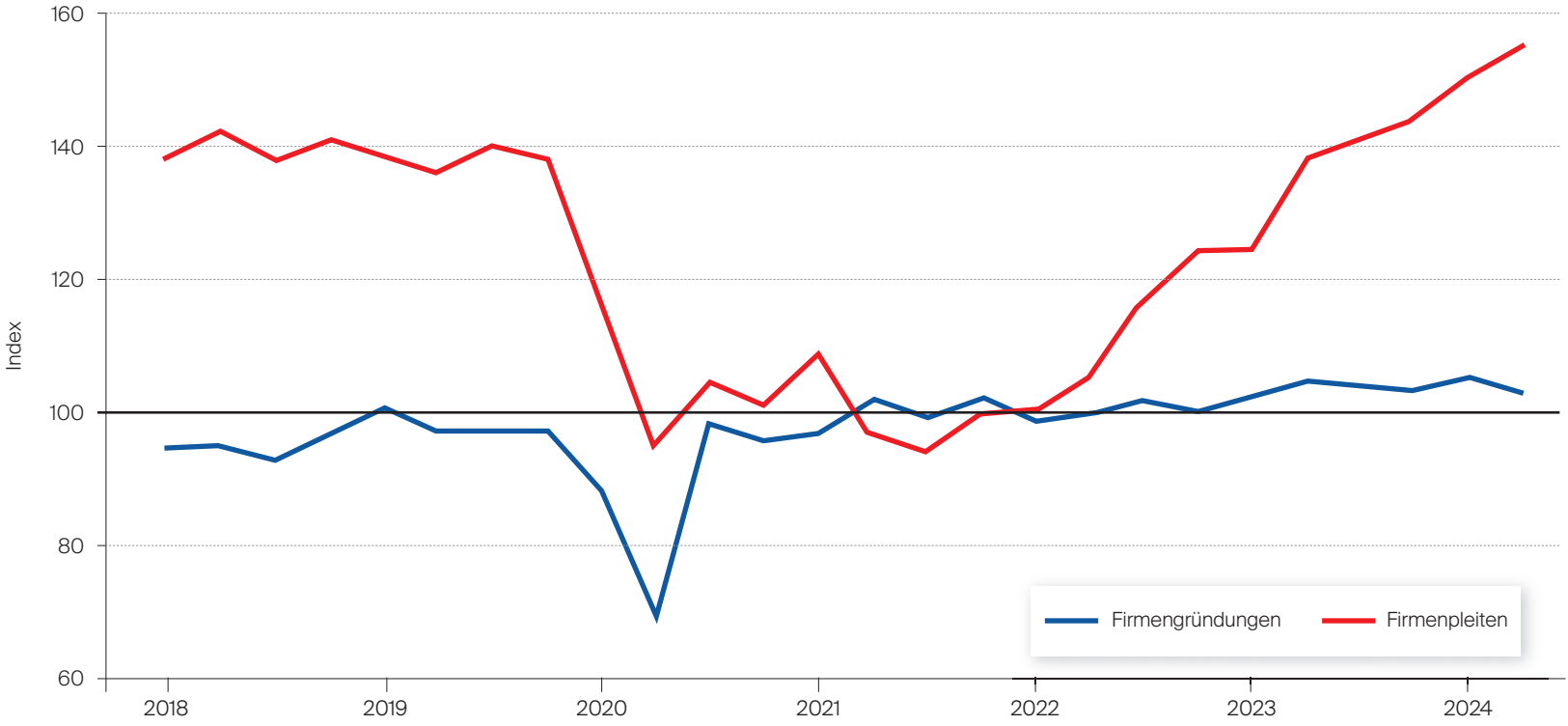
Firmenpleiten steigen in der EU an, Neugründungen gehen zurück



Datenquelle: Eurostat (saisonal bereinigt, 2021=100); Grafik: Stefan Aebi

Die Grafik zeigt die Entwicklung von Firmenneugründungen und Firmenpleiten in der EU über die letzten Jahre.

Im zweiten Quartal 2024 ging die Anzahl von Neugründungen gegenüber dem Vorquartal um 2,1 Prozent zurück. Am stärksten waren die Rückgänge im Bereich Handel (-4,7 Prozent) und Industrie (-3,6 Prozent).

Firmenpleiten stiegen demgegenüber um 3,1 Prozent an, wobei die Baubranche am stärksten betroffen war (+3,8 Prozent).

Von dem relativ starken Anstieg der Firmenpleiten gegenüber dem Basisjahr 2021 gehen makroökonomische Risiken aus. Dabei ist nicht nur der davon ausgehende Rückgang der wirtschaftlichen Kapazität zur Wertschöpfung problematisch, entsprechende Kreditausfälle können auch die Finanzmarktstabilität gefährden.

Die Entwicklungen in Europa sind auch für die heimische Wirtschaft relevant. Zu Liechtenstein gibt es gegenwärtig noch keine Daten für das laufende Jahr. Im Jahr 2023 wurde laut Amt für Volkswirtschaft kein signifikanter Anstieg von Firmenpleiten verzeichnet.



Martin Geiger
Ökonom am
Liechtenstein-Institut